

Laufen – für einen guten Zweck

Es war der 8. Mai 2003, als ich beim Sponsorenlauf für die MINE-Ex-Stiftung rund um das Bundeshaus mitlief. Zwei Monate zuvor hatte ich angefangen, regelmässig zu laufen. Ich war zwar in meiner Jugend als Leichtathletin aktiv, aber Joggen als Ausdauersport war für mich eine neue Erfahrung. Bei diesem Benefiz-Event lernte ich Markus Ryffel kennen – eine Bekanntschaft mit Folgen. Markus Ryffel war es, der mich vollends mit dem Laufvirus ansteckte und mich für eine Teilnahme am New-York-Marathon überzeugte, den ich am 7. November 2004 lief und in einer Zeit von 3 Stunden und 55 Minuten beendete. Nicht nur der Marathon selbst, sondern auch die Vorbereitungen darauf waren ein unvergessliches Erlebnis. Heute kann ich mir ein Leben ohne Laufen kaum mehr vorstellen. Ob Jogging oder Nordic Walking – mich in der Natur frei zu bewegen, hat für mich eine grosse Bedeutung. Ich habe gemerkt, dass man beim Jog-

ging sehr viel besprechen, diskutieren und sich sozusagen «den Kopf frei laufen kann».

Eine zusätzliche Freude bereitet das Laufen, wenn es einem guten Zweck dient. Für die MINE-Ex-Stiftung gelang es mir, 10 000 Franken zu erlaufen. Und seit gut einem halben Jahr laufe ich – im übertragenen Sinn – für die Sporthilfe!

Ich bekenne mich zum Sport und ich bekenne mich zur Leistung. Beide Elemente sind für die heutige Gesellschaft unerlässlich. Beide Elemente vereint die Stiftung Schweizer Sporthilfe mit der Unterstützung von leistungsorientierten Sporttalenten. Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt und dass es dringend nötig ist, in den Nachwuchssport zu investieren, sonst hätte ich das Ehrenamt als Sporthilfe-Präsidentin nicht übernommen.

Dank finanzieller Hilfe sollen junge Sporttalente ihr Potenzial voll ausschöpfen können. Möglichst viele sollen den Sprung an die internationale Spitze

schaffen und zu Vorbildern werden – für den Sport, für die Jugend, für die Schweiz.

Aber nicht nur bei Goldmedaillengewinnern wie Marcel Fischer oder Stéphane Lambiel hat sich die Investition gelohnt, sondern auch bei all jenen, die es nicht bis ganz nach vorne geschafft haben, denn es ist unbestritten: Eine intensive sportliche Ausbildung gilt als Lebensschule und fördert unter anderem auch Selbst- und Sozialkompetenz, zwei überaus wertvolle Tugenden.

So hoffen wir bei der Sporthilfe – Stiftungsratsmitglieder wie Mitarbeiter – dass immer breitere Kreise der Bevölkerung den Nachwuchssport unterstützen, indem sie Mitglied der Sporthilfe werden, einen Kalender kaufen, den Nachwuchs-Franken unterstützen oder sich am Sporthilfe Gewinnspiel beteiligen. «Laufen» Sie mit, liebe Leichtathletinnen und Leichtathleten – investieren auch Sie in den Schweizer Nachwuchssport!

Ehemalige
Bundesrätin und
aktuelle Läuferin:
Ruth Metzler.



© Sporthilfe